

## 25 Wochen in Finnland – Porvoo



Zu Beginn muss ich anmerken, dass das gesamte Auslandspraktikum ohne die Zustimmung meiner ausbildenden Behörde (Senatsverwaltung für Inneres Und Sport), der finanziellen Unterstützung durch das Erasmus+ Programm und die Vorbereitung, sowie Unterstützung durch die Berufsschule nicht möglich gewesen wäre.

Die erste Frage, die mir jedes Mal gestellt wurde, war: „Warum Finnland?“ und ich konnte immer nur denken: „Warum nicht?“. Da ein Großteil der Azubis aus meiner Klasse schon nach Malta ging, entschied ich mich bewusst dagegen und wollte etwas ganz anderes für mein Praktikum wählen. Zusätzlich bin ich ein Fan der Band *Sunrise Avenue*, welche aus Finnland stammt und schon stand das Land fest. Subtil und dennoch zielführend.

Glücklicherweise fand auch einer meiner Azubi-Kollegen dieses Ziel verlockend und schon waren wir zu zweit. Nach einigen Bewerbungen an verschiedene, selbst recherchierte Unternehmen in ganz Finnland warteten wir eine kurze Zeit, nur um entweder gar keine Antwort oder Absagen zu bekommen. Wir sprachen mit Frau von Boehmer über unsere Lage und bekamen von ihr einen Kontakt vermittelt, zu einem College in Finnland.

Schneller als vermutet lief nun alles Organisatorische ab und plötzlich hatten wir einen Arbeitsplatz, ein genaues An- und Abreisedatum, sowie eine Unterkunft (welche wir dank unseres finnischen Kontaktes nicht selbst raussuchen mussten). Finnland war in greifbarer Nähe.

Am Samstag, dem 03.02.2018, erreichten wir dann kurz nach 23 Uhr Porvoo und somit auch unser Studentenwohnheim. Und obwohl es mit der Hausverwaltung eindeutig abgeklärt war, um welche Uhrzeit wir ankommen und somit unsere Schlüssel benötigen würden, standen wir zunächst knapp 20 Minuten bei ca. -16°C vor verschlossenen Türen, bis uns jemand in das Haus ließ.

Natürlich war die Wohnung nur mit dem Nötigsten ausgerichtet, was bedeutete, dass wir zwar Schränke, einen Schreibtisch, sowie Betten und eine Küche hatten... jedoch keine Bettdecken, Kissen oder irgendetwas (Abgesehen von der Küche selbst) an Küchenzubehör.

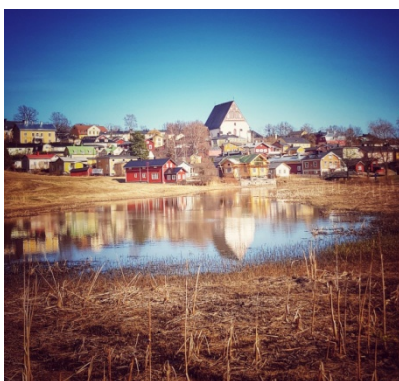
Wir lernten schnell zu schätzen, dass in Finnland die Läden auch sonntags öffneten und machten uns zum ersten Marsch (der nebenbei bemerkt gute 2,5 Kilometer durch den Wald bedeutete) auf zu Lidl.



Am darauf folgenden ersten Arbeitstag im *Point College* lernten wir nicht nur die neuen Kollegen und das Gebäude kennen, sondern auch die bedingungslose Hilfsbereitschaft jener. Sobald sie hörten, dass wir in einer Wohnung ohne Besteck, Geschirr und Decken lebten, sammelten sie eine komplette Küchenausstattung zusammen und fuhren mit uns sogar noch einkaufen, damit wir nicht alles tragen mussten.

Die Arbeit für das College war sehr facettenreich. So kam es, dass wir statt in „verwaltungstypischen Aufgabengebieten“ eher mit verschiedenen Unternehmen zusammen arbeiteten. Dies bedeutete, an Marketingstrategien teilhaben, sie mitzugestalten und auszubauen. Außerdem gehörte das Planen und Beiwohnen verschiedener Events zu unseren Aufgaben, sowie das Anlegen, Gestalten und Einstellen verschiedener Websites.

Die für mich aber wohl schönste Aufgabe während der Zeit in Finnland waren die Wochen, in denen wir für die hiesige Tourismusbehörde arbeiten durften. Dies bedeutete neben dem Besuchen verschiedener schöner Orte und Touristen-Zielen auch das Schreiben von fesselnden Berichten über jene für die öffentliche Seite der Behörde.



Die Freizeitgestaltung war hingegen etwas kniffliger. Als Großstadtkind kommt einem eine Kleinstadt mit ca. 50 000 Einwohnern schnell sehr winzig vor, und nach einigen Tagen scheint man alles und jeden zu kennen. Also lief es meist darauf hinaus die Natur zu genießen, sei es in den ersten Wochen

durch Wanderungen im Tiefschnee, später durch entspannte Nachmittage an Naturseen und dem Meer oder einfach ruhige Radtouren durch die Wälder.



Natürlich fuhren wir auch das ein oder andere Mal nach Helsinki, jedoch spielte sich das „Hauptleben“ in Porvoo ab.



Abschließend kann ich sagen, dass ich neben dem Kennenlernen wundervoller Menschen, Sammeln reichlicher Erfahrungen und dem Wachsen von Selbstvertrauen im Bezug auf den Sprachgebrauch eine wundervolle Zeit dort hatte und mich in Land und Leute verliebt habe.

Und ja, ich würde sofort wieder ein Auslandssemester in Finnland machen, nur eventuell in einer anderen und etwas größeren Stadt.

